

Geschäftsbericht 2019



Die wichtigsten Zahlen 2019

207,9

Betriebsertrag
(in Millionen CHF)



8,2

Jahresergebnis
(in Millionen CHF)

9,6%

EBITDA



11 245

Austritte
stationär



78 071

Behandlungen
ambulant

Titelbild: Dr. med. Nadine Gehring und Spitalhygieniker Christian Kisser tauschen sich auf der Intensivstation über Isolationsmassnahmen bei einem Patienten aus.

Inhaltsverzeichnis

- 5 Editorial
Spitalratspräsident
- 6–7 Ausserordentliches Engagement aller Mitarbeitenden
Spitaldirektor / Spitalleitungsausschuss
- 9 Mehr Behandlungsmöglichkeiten – steigende ambulante und stationäre Fallzahlen
Medizinische Direktion Kantonsspital
- 10–11 Ziele erreicht
Medizinische Leistungszentren
- 13–14 Stark gefordert und viel erreicht
Medizinische Servicezentren
- 16 Ein Jahr der Veränderung
Pflegedienst Kantonsspital
- 19–20 Hohe Nachfrage und strategische Entwicklung
Psychiatrische Dienste
- 22–23 Spitäler (Schaffhausen) im «Wettbewerb»?
Finanzen & Informatik
- 24–25 Standards setzen, ohne stehen zu bleiben
Spitaldirektion & Services
- 26–27 Das Jahr im Überblick
Jahreschronik 2019
- 28–29 Die Hülle mit Leben füllen
Neubau
- 30–31 Zahlen 2019
- 33 Organigramm
- 34–36 Oberes Kader und leitende Funktionen
- 39 Impressum



Der Spitalrat der Spitäler Schaffhausen 2019 (v. l. n. r.): Dr. med. Barbara Bürgi Wegmann, Regierungsrat Walter Vogelsanger, Spitalratspräsident Dr. Rolf Leutert, Vizepräsidentin Franziska Mattes, Dr. med. Dominik Utiger.



*Dr. Rolf Leutert
Spitalratspräsident*

*Liebe Leserin
Lieber Leser*

Die Spitäler Schaffhausen haben ein erfolgreiches Jahr 2019 hinter sich. Trotz herausforderndem gesundheitspolitischem Umfeld und sich wandelndem Gesundheitswesen fällt das Jahresergebnis sehr erfreulich aus.

2019 haben die Spitäler Schaffhausen mit einem Betriebsertrag von 207,9 Millionen Franken erstmals die Schwelle von 200 Millionen Franken überschritten. Das Jahresergebnis beläuft sich auf 8,2 Millionen Franken. Gesteigert werden konnte auch die EBITDA-Marge, die sich gegenüber dem Vorjahr von 9,1 auf 9,6 Prozent erhöhte, was – auch im Vergleich zu anderen Spitälern – als aussergewöhnlich eingestuft werden kann.

Die Bedeutung der Spitäler Schaffhausen in der Region spiegelt sich in der Anzahl Patientinnen und Patienten wider, die sich 2019 bei uns behandeln liessen. Mit über 11 000 stationären Patientenaustritten und über 78 000 ambulanten Behandlungsfällen sind die beiden Werte gegenüber dem Vorjahr weiter angestiegen.

Trotz der guten Ergebnisse werden uns in den kommenden Jahren finanzielle Herausforderungen und komplexe Fragestellungen, mit möglichen einschneidenden Auswirkungen auf die Institution, in Anspruch nehmen. So müssen beispielsweise die 2019 durch den Schaffhauser Kantonsrat beschlossenen Lohnmassnahmen ab dem Jahr 2021 durch die Spitäler Schaffhausen getragen werden. Entsprechende vorbereitende Schritte zur Kosteneindämmung sind im Gang.

Das letzte Quartal 2019 stand nach dem Rücktritt von Spitaldirektor Daniel Lüscher ganz im Zeichen einer Neuformierung der operativen Unternehmensführung. Den Herausforderungen der kommenden Jahre mit Stabilität und Kontinuität zu begegnen, wurde dabei als oberstes Ziel definiert. Der Spitalrat hat mit Arend Wilpshaar, Dr. med. Markus Eberhard und Jürg Rahm ein bewährtes und eingespieltes Führungsteam gewählt. Arend Wilpshaar übernahm den Vorsitz des Gremiums und der Spitalleitung. Bei allen drei Personen handelt es sich um langjährige Kadermitarbeiter der Spitäler Schaffhausen, die sowohl mit der Institution, dem laufenden Betrieb und den aktuellen (Gross-)Projekten als auch mit aktuellen und zukünftigen Herausforderungen im Gesundheitswesen vertraut sind. Zudem sind sie in der Region verankert und bestens vernetzt.

Im Namen des Spitalrats bedanke ich mich bei allen Mitarbeitenden der Spitäler Schaffhausen für ihr Engagement und die geleistete Arbeit im Jahr 2019. Sie haben wesentlich zum erfreulichen Jahresergebnis beigetragen. Es waren herausfordernde Monate, die sie stark in Anspruch genommen haben. Herzlichen Dank!

*Dr. Rolf Leutert
Spitalratspräsident*

Ausserordentliches Engagement aller Mitarbeitenden

Im Jahr 2019 haben ausserordentliche Situationen schnell umsetzbare Lösungen gefordert und dadurch einen immensen Einsatz von allen Mitarbeitenden über das ganze Jahr verlangt. Zudem haben wir gegenüber dem Vorjahr sowohl ambulant als auch stationär wiederum mehr Patienten/-innen behandelt.

Anfang Jahr konnte die exklusive Zusammenarbeit zwischen den Ärzten/-innen des Ärzte-zentrums ZeniT AG, der Praxis orthopaedie.sh und den Spitälern Schaffhausen vermeldet werden. Bevor die operative Tätigkeit der Belegärzte/-innen gegen Ende Jahr im Kantonsspital Schaffhausen aufgenommen werden konnte, war ein aussergewöhnlicher Aufwand notwendig, um die komplexen Vorbereitungen in so kurzer Zeit abzuschliessen. Innerhalb des Kantonsspitals wurde eine muskuloskelettale Einheit gebildet, und etwa 25 zusätzliche Stellen wurden geschaffen. Die neuen Belegärzte/-innen nahmen am 1. November (ZeniT AG) beziehungsweise 1. Dezember 2019 (orthopaedie.sh) ihre operative Tätigkeit am Kantonsspital Schaffhausen auf.

Radiologie im Posthof Süd in Neuhausen

Die Nachfrage nach radiologischen Untersuchungen am Kantonsspital stieg in den vergangenen Jahren stetig an. Für das erwartete weitere Wachstum wird zusätzlicher Raum benötigt. Um der Situation gerecht zu werden, sehen die Spitäler Schaffhausen einen zusätzlichen Standort der Radiologie in der Überbauung Posthof Süd an der Zentralstrasse in Neuhausen vor. Geplant sind Untersuchungen im Bereich Mammadiagnostik, Ultraschall, Knochendichtemessungen, konventionelles Röntgen und Computertomografie. 2019 wurde das Vorhaben

vorangetrieben; so erfolgte beispielsweise die Ausschreibung und Vergabe der Untersuchungsgeräte. Die Eröffnung des zusätzlichen Standorts der Radiologie ist per Herbst 2020 geplant.

Multiresistente Keime

Im Sommer 2019 wurden im Kantonsspital bei einzelnen Patienten/-innen Vancomycinresistente Enterokokken (VRE) festgestellt. Zur Bewältigung dieser Situation waren alle Bereiche des Kantonsspitals gefordert. Eine einberufene Taskforce, unter Einbezug von externen Fachpersonen, erliess Weisungen und Richtlinien, um eine weitere Ausbreitung von VRE zu verhindern. Kurz vor Jahresschluss konnten keine Neuinfektionen mit VRE im Kantonsspital mehr festgestellt und die Rückkehr zum Regelbetrieb in die Wege geleitet werden. Es muss jedoch damit gerechnet werden, dass die Problematik «multiresistente Keime» die Schweizer Spitäler auch zukünftig beschäftigen wird.

Im Dialog mit den Zuweisenden

Erstmals hat im September 2019 ein Anlass für zuweisende Ärztinnen und Ärzte des Kantons Schaffhausen und der Region stattgefunden. Die Zuweiserinnen und Zuweiser wurden aus erster Hand über aktuelle Entwicklungen, Geschehnisse und Vorhaben der Spitäler Schaffhausen informiert und hatten Gelegenheit,

Fragen zu stellen sowie Anliegen zur Zusammenarbeit anzubringen. Im Anschluss gab es Gelegenheit für den ebenso wichtigen persönlichen Austausch zwischen den Zuweisenden, den Belegärzten/-innen und der Ärzteschaft der Spitäler Schaffhausen. Aufgrund der positiven Rückmeldungen werten wir den Anlass als Erfolg und hoffen, nächstes Mal noch weitere Ärztinnen und Ärzte vor Ort begrüßen zu dürfen.

Grossprojekt Neubau und Blick in die Zukunft

Der Um- und Neubau des Kantonsspitals Schaffhausen ist 2019 stetig vorangetrieben worden. Neben den Architekten und Fachexperten waren auch zahlreiche Mitarbeitende der Spitäler Schaffhausen am Prozess beteiligt. Weitere Informationen zum Stand des Projekts entnehmen Sie dem Artikel ab Seite 28.

Neben dem Generationenprojekt auf dem Geissberg werden uns 2020 weitere bedeutende kantonale und nationale Herausforderungen beschäftigen. Die 2019 durch den Schaffhauser Kantonsrat beschlossene Lohnentwicklung gilt es ab 2021 selbst zu tragen. Entsprechende Massnahmen sind in Planung. Und wie auch andere Spitäler beschäftigt uns der Fachkräftemangel. Die Personalrekrutierung im Gesundheitswesen gestaltet sich immer schwieriger und fordert zunehmend übergreifende Lösungen.

Ein spezieller Dank an die Mitarbeitenden

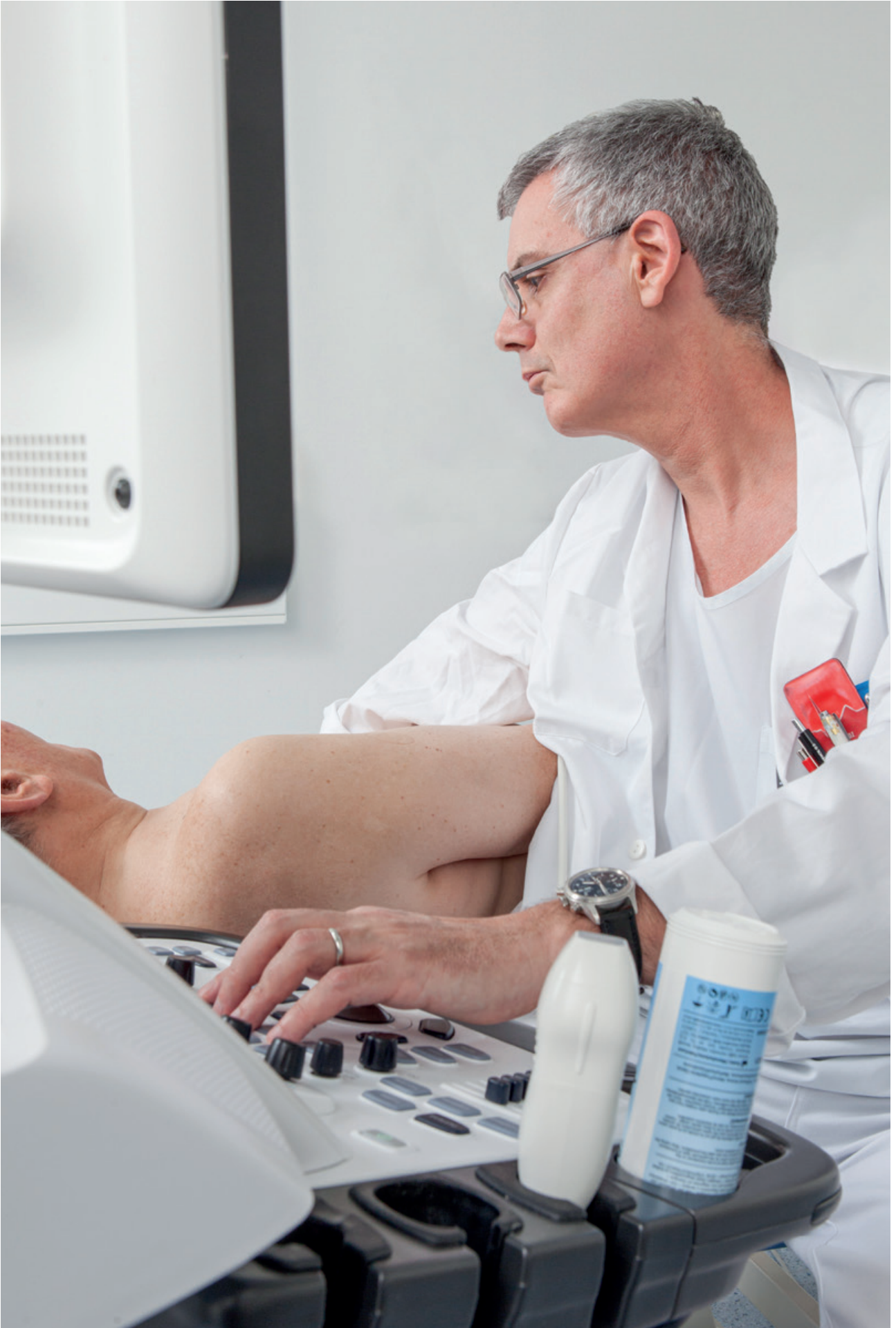
Die Geschehnisse im Jahr 2019 haben viel von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern abverlangt. Monatelang war Engagement über dem gewohnten Mass gefordert. Der immense Einsatz und die berufsgruppen- und disziplinenübergreifende Zusammenarbeit hat uns beeindruckt und verpflichtet uns zu grossem Dank. Im Berichtsjahr wurde Ausserordentliches geleistet.

Daniel Lüscher
Spitaldirektor bis 20.12.2019

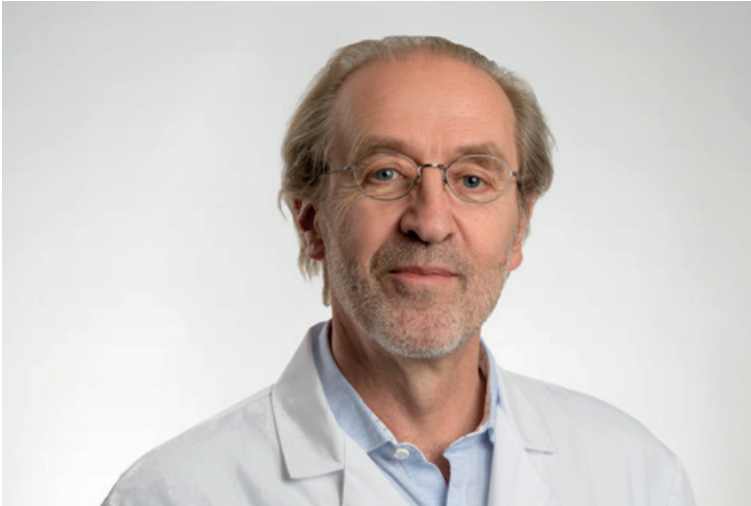
Arend Wilpshaar
Vorsitzender Spitalleitungsausschuss

Dr. med. Markus Eberhard
Mitglied Spitalleitungsausschuss

Jürg Rahm
Mitglied Spitalleitungsausschuss



Mittels Echokardiografie überprüft der Kardiologe Dr. med. Jürg Peter die Herzfunktion bei einem Patienten.



*Dr. med. Markus Eberhard
Mitglied Spitalleitungsausschuss
Medizinischer Direktor
Leiter Medizinische Leistungszentren
Chefarzt Frauenklinik*

Mehr Behandlungsmöglichkeiten – steigende ambulante und stationäre Fallzahlen

9568 stationäre Austritte und 75 902 ambulante Behandlungsfälle im Jahr 2019. Mit diesen Behandlungszahlen ist das Kantonsspital Schaffhausen eine zentrale Drehscheibe der regionalen Gesundheitsversorgung.

Parallel zur demografischen Entwicklung und zum wachsenden Bedarf der Bevölkerung an medizinischen Leistungen wurde 2019 in den Kliniken und Bereichen das medizinische Spektrum erweitert und die ärztliche Versorgung der Region bedarfsgerecht gestärkt. So investierten wir 2019 beispielsweise in den Ausbau der Hämatologie, der Pneumologie und der Pädiatrie.

Gesunken ist 2019 mit 5,4 Tagen die durchschnittliche Aufenthaltsdauer. Die Fallschwere aller abgerechneten Behandlungsfälle (CMI) ist mit 0,932 erneut deutlich höher als in den Vorjahren. Beides, ein höherer CMI nebst einer Senkung der mittleren Verweildauer, ist eine zukunftsweisende Entwicklung für die Spitäler Schaffhausen.

Integration des Ärztezentrums ZeniT und der Praxis Paulet

Ein wichtiger Meilenstein 2019 war der Wechsel der operativen Tätigkeit des Ärztezentrums ZeniT AG (Zentrum für interdisziplinäre Therapie des Bewegungsapparates/Orthopädie) und der Praxis Paulet (orthopaedie.sh) für stationäre und ambu-

lante Eingriffe zu uns ans Kantonsspital. Unter grossem Einsatz aller Mitarbeitenden wurde eine moderne und adäquate Infrastruktur am Kantonsspital bereitgestellt und die exklusive Zusammenarbeit per November respektive Dezember 2019 erfolgreich gestartet.

Unsere Maxime, im Mittelpunkt des Handelns steht der Mensch, gilt zum einen in Bezug auf die bestmögliche Behandlungsqualität für unsere Patientinnen und Patienten, zum andern aber auch für die Mitarbeitenden. Unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in Kliniken, Instituten und Bereichen, die Garanten für eine exzellente und interdisziplinäre Versorgung unserer Patienten sind, gebührt ein herzliches Dankeschön für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit.

Dr. med. Markus Eberhard
Medizinischer Direktor

Ziele erreicht

Viel hat sich im vergangenen, von grossen Herausforderungen geprägten Jahr getan. Erfreulich ist, dass die gesteckten Ziele grösstenteils erreicht wurden.

Innere Medizin

Dank des engagierten Mitwirkens aller Mitarbeitenden konnten die gesteckten Ziele erreicht werden: eine durchschnittlichen Verweildauer von 7,0 Tagen bei etwa 3300 stationären Patienten/-innen. Die Leistungen im ambulanten Bereich wurden gegenüber dem Vorjahr gesteigert.

Erfreulich ist, dass die Besetzung der Assistenzarztstellen weiterhin sehr gut funktioniert. Die alljährliche Umfrage unter den Assistenzärzten/-innen ergab ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis (alle Punkte auf oder über dem Benchmark-Niveau der Schweiz). Die Resultate der bereits im 2018 durchgeführten Visitation unserer Klinik bezüglich der Qualität der Weiterbildung für Assistenzärzte/-innen ergab die Bestätigung der Anerkennung als Weiterbildungsstätte der Kategorie A für das Fach Allgemeine Innere Medizin (3 Jahre) sowie der Kategorie IV für die Notfallmedizin / ambulante Medizin (6 Monate). Durchgeführt wurde die Visitation durch das Schweizerische Institut für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF) im Auftrag der FMH, des Berufsverbands der Schweizer Ärztinnen und Ärzte. Somit sind wir eine «zertifizierte Weiterbildungsstätte der FMH». Auch die Kardiologie und die Pneumologie haben das Label «zertifizierte Weiterbildungsstätte der FMH» erhalten. Per November 2019 hat Dr. med. Georgios Livas die Stelle als Mentor Hausarztmedizin mit einem 20%-Pensum angetreten. Zusammen mit unserer

Klinik, der Spitalleitung, dem Hausärzteverein und dem neu geschaffenen Verein doc.sh soll damit der Nachwuchs im Bereich der Hausarztmedizin im Kanton Schaffhausen gestärkt werden.

Operative Disziplinen

Die operativen Disziplinen blicken auf ein Jahr der Stabilisierung und der Neuanfänge zurück. Die Fallzahlen sind gegenüber dem Vorjahr weiter angestiegen, die Breite des Spektrums und die Komplexität des chirurgischen Angebots konnten gehalten werden. Die Anstrengungen zur Verkürzung des durchschnittlichen Spitalaufenthalts im letzten Jahr waren erfolgreich, und wir haben die Zielvorgaben erreicht.

Mit grossem Erfolg hat 2019 in der Urologie die Robotik Einzug gehalten. Sie wird im nächsten Jahr weiter an Bedeutung gewinnen. Entsprechend wird 2020 das Angebot für die roboterassistierte Chirurgie (Da Vinci) etwas erweitert, um der grossen Nachfrage gerecht zu werden.

Die bariatrische Chirurgie bleibt ein Leuchtturm der Chirurgie, die Fallzahlen steigen kontinuierlich. Zudem wurde im Jahr 2019 der Verein Adipositas-Netzwerk gegründet, dem die Spitäler Schaffhausen, das Kantonsspital Winterthur und das GZO Spital Wetzikon angehören. Der Vorstand wird aktuell von der Schaffhauser Vertreterin, Dr. med. Adrienne Imhof, präsiert.

Anfang 2019 hat uns die Deutsche Herniengesellschaft (DHG) das Siegel «Qualitätsgesicherte Her-

nienchirurgie» verliehen. Der nächste mögliche Schritt nach Erhalt dieses Gütesiegels ist die Zertifizierung zum Kompetenzzentrum Hernienchirurgie.

Die grosse Herausforderung der Integration der Belegärzte der Orthopädie konnte unter Einhaltung aller Termine erfolgreich gemeistert werden. Nach intensiven Vorbereitungen verlegten die Ärzte/-innen der ZeniT-Praxis und Dres. Paulet am 1. November respektive 1. Dezember ihre operative Tätigkeit zu uns.

Frau und Kind

Die Frauenklinik blickt auch 2019 auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Mit 822 liegt die Anzahl Geburten leicht unter dem Vorjahr, aber immer noch innerhalb einer variablen soziodemografischen Schwankungsbreite auf hohem Niveau. Auch bei den Operationszahlen und den ambulanten Fällen der Frauenklinik verzeichnen wir einen guten Wert. Bemerkenswert ist der grosse Anteil ausserkantonaler Patientinnen. Die Fallschwere (CMI) in der Gynäkologie ist leicht angestiegen, bei parallel tiefer mittlerer Verweildauer.

Verschiedene Re-Zertifizierungen (Endometriose- und Brustzentrum sowie babyfreundliches Spital) wurden im vergangenen Jahr in Angriff genommen. Das Endometriosezentrum wird neu als wissenschaftliches Zentrum, das Brustzentrum nach Kriterien der Schweizer Krebsliga zertifiziert.

Pädiatrisch arbeiteten wir 2019 eng mit dem Kantonsspital Winterthur zusammen und legten parallel den Grundstein für eine neue Inhouse-Leitung. Mit Dr. med. Sandrine Pfäffli konnte eine erfahrene Fachärztin für Kindermedizin gewonnen werden, die ab Februar 2020 die Pädiatrie leiten wird.

Geriatric, Rheumatologie und Rehabilitation

Im Jahr 2019 konnte die im Sommer 2018 begonnene Reorganisation der Klinik für Geriatric, Rheumatologie und Rehabilitation weiter auf die aktuellen Bedürfnisse abgestimmt werden. Der angestrebte Ausbau der Akutgeriatric konnte erreicht werden (+98% gegenüber dem Vorjahr). Sehr erfreulich ist die Eröffnung einer eigenen akutgeriatricen Abteilung mit sechs Betten am 1. November 2019. Das Angebot richtet sich an betagte, polymorbide Patienten/-innen mit chirurgischen oder medizinischen Problemen, die von einer geriatricen Akutrehabilitation am meisten profitieren können.

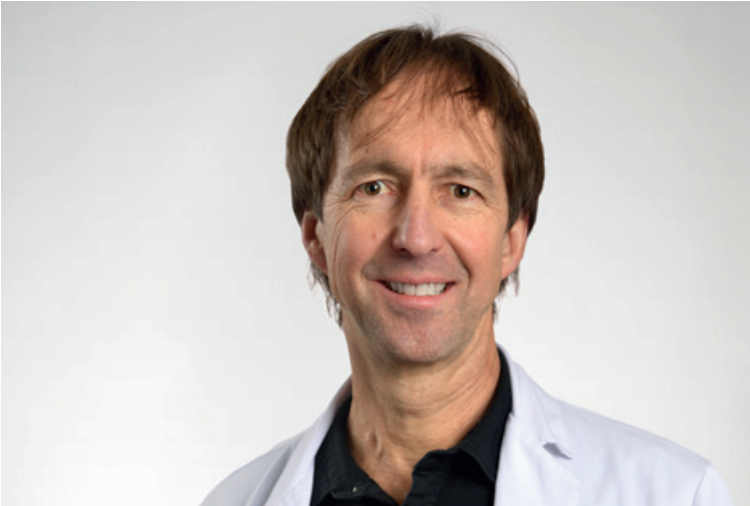
Im Bereich der Rheumatologie hat sich die Kooperation mit der Medizinischen Klinik und der Klinik St. Katharinental bewährt. Zusätzlich wurde auf Anfang November mit den Rheumatologen der Praxis ZeniT AG eine Kooperation eingegangen. Die beiden Ärzte verstärken die Rheumatologie am Kantonsspital, beteiligen sich am rheumatologischen Hintergrunddienst und vertreten unseren Leitenden Arzt, Dr. med. David Maclachlan, während Abwesenheiten.

Die geplante Schwerpunktverlagerung von der muskuloskelettalen Rehabilitation zur geriatricen Rehabilitation konnte 2019 abgeschlossen werden. Aufgrund der Restrukturierungen kam es in der Rehabilitation zu einer Reduktion von 33 auf 28 Betten. Auch der bereits vorgängig angedachte Wechsel der Therapien zu den Medizinischen Servicezentren konnte im vergangenen Jahr vollzogen werden.

Dr. med. Markus Eberhard
Medizinischer Direktor
Leiter Medizinische Leistungszentren



Rettungsdienst der Spitäler Schaffhausen: Jederzeit bereit für die Einwohner/-innen des Kantons Schaffhausen und der angrenzenden Regionen. Andreas Schenker, Leiter Rettungsdienst, spricht sich mit der diensthabenden Notfallärztin am Kantonsspital telefonisch ab.



*Dr. med. Klaus Lang
Mitglied Spitalleitung
Leiter Medizinische Servicezentren
Chefarzt Anästhesie und Intensivmedizin*

Stark gefordert und viel erreicht

Zwei sehr anspruchsvolle Aufgaben im Jahr 2019 stellten sich uns mit den Vorbereitungen und dem Beginn der exklusiven Zusammenarbeit mit ZeniT AG und orthopaedie.sh sowie mit dem Auftreten von Vancomycin-resistenten Enterokokken (VRE). Beides forderte vollen Einsatz der Mitarbeitenden.

Die Vorbereitungen zur Zusammenarbeit mit den Ärzteteams von ZeniT AG und orthopaedie.sh waren mit grossem Aufwand verbunden. Per November haben wir einen stillgelegten Operationssaal reaktiviert und zusätzliche nötige Geräte angeschafft. Die Infrastruktur allein behandelt aber noch keine Patienten/-innen – dazu benötigt man vor allem die entsprechenden Fachpersonen. So galt es, zusätzliches Personal für Anästhesie, Anästhesiepflege, Instrumentierpflege/TOA und Lagerungspflege zu rekrutieren. Einmal mehr zeigte es sich, dass das Finden dieser Fachkräfte je länger, je schwieriger wird.

Ein Thema, das alle Bereiche der Medizinischen Servicezentren stark beanspruchte, war das Auftreten von VRE Mitte 2019 am Kantonsspital. Dies hat viele Ressourcen gebunden, verlangte eine intensive interdisziplinäre Zusammenarbeit und das Engagement aller Mitarbeitenden. Dass sich der Einsatz gelohnt hat, zeigt die Tatsache, dass seit Ende 2019 kein Nachweis einer VRE-Übertragung mehr erfolgte. Das Thema multiresistente Keime wird uns jedoch – wohl in allen Schweizer Spitalern – auch zukünftig beschäftigen.

Opiatfreie/-arme Anästhesie

2019 wurde in der Anästhesie die opiatfreie beziehungsweise opiatarme Anästhesie eingeführt. Diese neuere Art der Anästhesieführung kann bei bestimmten Indikatoren eingesetzt werden. Opiatfreie/-arme Anästhesien verringern Übelkeit und Erbrechen nach Operationen wie auch postoperatives Kältezittern (Shivering). Allgemein vertragen Patienten/-innen diese Anästhesieform sehr gut, und auch nach dem Eingriff können weniger stark opiathaltige Schmerzmittel eingesetzt werden, was Nebenwirkungen stark verringert.

Intensives Jahr für die Intensivstation

Ein zentrales Thema für die Intensivstation waren die Vancomycin-resistenten Enterokokken, die den regulären Betrieb der Intensivstation (IPS) durch die nötigen Isolationen und den Mehraufwand massiv einschränkten. Vereinzelt führte dies dazu, dass Patienten/-innen aus Kapazitätsgründen in andere Häuser verlegt werden mussten. Es gab aber auch sehr gute Entwicklungen: Neben der medizinischen Behandlung von Langzeitpatienten/-innen ist es wichtig, ihre Motivation beim Kampf gegen die Erkrankung zu erhalten und zu unterstützen. So gingen wir auch mit beatmeten

Patienten mal «nach draussen», wo sie Wind oder Sonne auf der Haut spürten oder gar ihre Lieblingstiere sehen konnten. Um Patienten/-innen die Verarbeitung des Aufenthalts auf der Intensivstation zu erleichtern, wurde zudem das IPS-Tagebuch eingeführt, und sie werden von IPS-Mitarbeitenden auf den peripheren Stationen besucht, um Erlebtes aufarbeiten zu können.

Mehr Analysen durch das Zentrallabor

Bei gleichem Personalbestand erbrachte das Zentrallabor 2019 etwa 8 Prozent mehr Leistungen. Zudem wurde das Analysenangebot im Bereich klinische Chemie und Mikrobiologie ausgebaut. Wir konnten uns nach der neuen Norm ISO 17025:2017 erfolgreich reakkreditieren lassen und haben nach einer bestandenen Swissmedic-Inspektion die Bewilligung für das Blutspenden und die Mikrobiologie erneut erhalten.

Radiologie: Untersuchungen nehmen weiter zu

Das vergangene Jahr war geprägt von einem weiteren Anstieg der Untersuchungen. Dies betraf auch die unter neuer Leitung stehende Nuklearmedizin, die neben der Bewältigung einer beachtlichen Zunahme an Untersuchungen auch ihr Portfolio erweitert hat – unter anderem durch die wieder aufgenommene Herzdiagnostik. Im Bereich Ausbildung konnte die Weiterbildungs-ermächtigung für die diagnostische Neuroradiologie erneuert werden.

Spitalapotheke / klinische Pharmazie

Ein Thema, das zwar nicht neu ist, sich aber immer mehr akzentuiert, sind Lieferengpässe bei Medikamenten. Ein halber Tag pro Woche muss für die Ersatzbeschaffung von nicht lieferbaren Arzneimitteln aufgewendet werden. Ebenfalls sehr arbeitsintensiv waren die Vorbereitungen für die per 2020 in Kraft tretende Verordnung über die Inte-

grität und Transparenz im Heilmittelbereich (VITH). Ein grosses Wachstum hat der Bereich der Zytostatikaherstellung erfahren. Gegenüber 2018 wurden im Jahr 2019 fast 40 Prozent mehr hergestellt.

Rettungsdienst

Ein Highlight 2019 war die definitive IVR-Anerkennung (Interverband für Rettungswesen) nach der erstmaligen Zertifizierung 2018. Die nun erfolgte Anerkennung nach einem Jahr verlängert diese bis zum Mai 2022. Zudem erhielt der Rettungsdienst der Spitäler Schaffhausen als erster ausserkantonaler Rettungsdienst eine Betriebsbewilligung des Kantons Zürich. Einen grossen Schritt bedeutet auch die Anschaffung von drei neuen Rettungsfahrzeugen. Die Vorbereitungen begannen 2019, definitiv im Einsatz werden die neuen Fahrzeuge ab Anfang 2020 sein. Auch beim Rettungsdienst gilt es, am Puls der Zeit zu bleiben und sich konstant weiterzubilden. So haben alle Mitarbeitenden die geforderte Anzahl Jahresstunden absolviert, wobei neu auch eine E-Learning-Plattform eingesetzt wird.

Therapien

In den Therapien (Ergotherapie, Logopädie, Medizinische Trainingstherapie, Physiotherapie) standen im Jahr 2019 stationär die Bewältigung des Ausbaus der Geriatriischen Akut-Rehabilitation (GAR) und die Vorbereitung für die nahtlose Nachbetreuung der Patienten/-innen von ZeniT und orthopaedie.sh im Vordergrund. Bei der ambulanten Nachbetreuung lag der Fokus auf der Vertiefung der Fachspezialisierung unseres Teams und dem Ausbau des Wissensmanagements zur Erweiterung der Qualitätssicherung.

Dr. med. Klaus Lang
Leiter Medizinische Servicezentren
Chefarzt Anästhesie und Intensivmedizin



Dr. med. Katrin Breitling im Gespräch mit einer Patientin in der neuen Praxis für die Frau / dem Brustzentrum am Kantonsspital Schaffhausen.



Andrea Dörig
Mitglied Spitalleitung
Leiterin Pflegedienst Kantonsspital

Ein Jahr der Veränderung

Das Jahr 2019 war sehr arbeitsintensiv für den Pflegedienst am Kantonsspital. Insbesondere anspruchsvoll im Hinblick auf die Ressourcen gestalteten sich die Vorbereitungen für den Ausbau des orthopädischen Angebots und für das Pilotprojekt Lean Management auf einer interdisziplinären Bettenstation.

Die Vorbereitung für die Zusammenarbeit mit der ZeniT AG und den Dres. Paulet, orthopaedie.sh, per Anfang November bzw. Dezember war für den Pflegedienst eine sehr grosse Herausforderung. Das Angebot der Übergangspflege wurde reduziert, um die künftigen Patienten/-innen der beiden neuen Ärzteteams zentral auf einer Station betreuen zu können. Durch die Neuorganisation erhielten drei Stationen neue fachliche Schwerpunkte zugeordnet, und zwei kleine Stationen überführten wir in eine Einheit mit 28 Betten. Dies hatte auch personelle Auswirkungen: Vier Teams mussten neu zusammengesetzt werden. Dazu führten wir im Vorfeld Gespräche mit über 80 direkt betroffenen Mitarbeitenden, wobei persönliche Wünsche wenn immer möglich mitberücksichtigt wurden. Eine Zäsur bedeutete der Umstand, dass zwei sehr bewährten und langjährigen Stationsleitungen in der neuen Struktur keine vergleichbare Funktion mehr angeboten werden konnte. Erfreulicherweise arbeiten beide in anderen Funktionen weiterhin bei uns. Dass wir diese kurzfristige Organisationsveränderung so gut gemeistert haben und im Alltag trotz Personalknappheit leistungsfähig geblieben sind, ist dem Effort und der hohen Flexibilität unserer Mitarbeitenden zu verdanken.

Ausbildungsqualität im Fokus

Im Fokus der Zielsetzung des Pflegedienstes stand 2019 unter anderem die Ausbildung. Die 2018 umgesetzte kantonale Ausbildungs-offensive brachte mit sich, dass wir für die Auszubildenden auf den Stationen neue Prozesse definieren mussten. Für den Arbeitsalltag, wo eine diplomierte Pflegefachperson jeweils mit einer Fachangestellten oder einem Auszubildenden im Tandem zusammenarbeitet, wurden Rahmenbedingungen festgelegt, damit das Lernen in der Praxis noch besser unterstützt wird.

Lean Management auf einer Bettenstation

Eine interdisziplinär arbeitende Bettenstation bereitete sich im Lauf des Jahres intensiv auf die Umsetzung eines Lean-Management-Pilotprojekts mit Start im Februar 2020 vor. In interdisziplinären Workshops wurden bisherige Prozesse analysiert und überarbeitet. Das Ziel des Projekts ist, dass die Mitarbeitenden dank gut strukturierter Prozesse und Abläufe mehr Zeit für die Behandlung und Betreuung der Patienten/-innen erhalten.

Andrea Dörig
Leiterin Pflegedienst Kantonsspital



Auf der interdisziplinären Station C2, auf welcher 2020 ein Lean-Management-Pilotprojekt durchgeführt wird, betreut und behandelt Lea Oosthuizen, Fachspezialistin Pflege, Patienten/-innen mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Problemen.



Oberärztin Christina Franzoni leitet die niederschwellige Abklärungs- und Kriseninterventionsstelle am Psychiatriezentrum Breitenau (KISH). Die KISH ermöglicht innerhalb von maximal 48 Stunden eine erste psychiatrische Abklärung, die Einschätzung der Situation sowie die Triagierung in das für die Patientin respektive den Patienten individuell geeignete Setting.



PD Dr. med. Bernd Krämer
Mitglied Spitalleitung
Leiter Psychiatrische Dienste
Chefarzt Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Hohe Nachfrage und strategische Entwicklung

In der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie werden von Jahr zu Jahr mehr Patienten/-innen behandelt, wobei die Aufenthaltsdauer abnimmt. Die Gesamtzahl der Patiententage bleibt deshalb auf gleichmässig hohem Niveau stabil. Durch häufig wechselnde Patienten/-innen infolge der kürzeren Therapiedauer steigt jedoch die Arbeitsintensität, was eine Herausforderung für alle Mitarbeitenden darstellt. Diese Entwicklung ist gewünscht, und wir sind daran, uns strategisch darauf einzustellen.

Patientinnen und Patienten können und wollen nicht mehr lange stationär in Kliniken bleiben. Teilstationäre und ambulante Behandlungskonzepte erhalten zunehmend den Vorzug. Längere Abwesenheiten vom Arbeitsplatz werden heutzutage kaum mehr toleriert, und auch bei sozialen Verpflichtungen wird fehlende Präsenz als weit grösserer Mangel erlebt, als dies früher der Fall war. Durch die Gesundheitspolitik und die Krankenkassen werden kurze Aufenthaltsdauern ebenfalls gefördert und gefordert. «Ambulant vor stationär» als Vision der Gesundheitsdirektorenkonferenz legte vor Jahren die Leitplanken dieser Entwicklung in der psychiatrischen Versorgung fest. Begünstigt werden kürzere Aufenthaltsdauern zudem durch die seit 2018 gültige Tarifstruktur TARPSY: Bei zunehmender Länge des Aufenthalts folgen abgestuft abneh-

mende Tagestarife. Es resultiert ein Anreiz für Kurzhospitalisationen.

Herausforderung: Unterschiedliche Aspekte und Bedürfnisse berücksichtigen

Kriseninterventionen, Kurzzeittherapien, teilstationäre und ambulante Angebote beginnen die medizinisch-psychiatrische Versorgung zu dominieren. Die Entwicklung der psychiatrisch-psychotherapeutischen Angebote im gesellschaftlichen, gesundheitspolitischen und Krankenkassenumfeld darf die Patientin respektive den Patienten dabei nicht aus den Augen verlieren. Die Behandlungsqualität im Einzelfall ist davon abhängig, dass Pflegenden, Spezialtherapeuten, psychologische Psychotherapeuten und Psychiater genügend Zeit haben, um sorgfältige Diagnosen zu stellen und Heilungsprozesse zur richtigen Zeit,

ausreichend lange, mit der richtigen Intensität und den geeigneten Mitteln anzugehen. Es geht immer um den individuellen Menschen in einer schwierigen Lebenssituation und psychischen Notlage. Dies gilt es zu berücksichtigen.

Die Entwicklung fordert uns deshalb heraus, in Zukunft mit Augenmass gesellschaftliche, politische und ökonomische Aspekte mit individuellen psychiatrisch-psychotherapeutischen Bedürfnissen unserer Patienten/-innen in einer qualitativ hochstehenden Versorgung zu vereinen. Im Jahr 2019 hat die Klinikleitung dieses Thema in zwei Workshops bearbeitet und wird es auch im kommenden Jahr weiterverfolgen. Das Jahr 2020 wird herausfordernd für die weitere Strategieentwicklung der Psychiatrie – wir freuen uns auf diesen Weg.

Hohe Nachfrage im KJPD

Im Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst (KJPD) war das erste Quartal 2019 von einem sprunghaften Anstieg der Neuanmeldungen gekennzeichnet. Dazu gehörten insbesondere Kinder im Primarschulbereich und Jugendliche in der Berufsfindungsphase. Der KJPD war deshalb gefordert, der auch im weiteren Verlauf des Jahres hohen Inanspruchnahme gerecht zu werden. Die Mitarbeiterkapazität konnte erhöht und interne Organisationsprozesse konnten angepasst werden. Mit Einführung eines regelmässigen Interventionsgefässes hat der KJPD zudem die interne Kommunikation im Hinblick auf die therapeutische Fallführung zielgerichtet gestärkt.

Kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung im Kanton

Im Herbst wurde im Rahmen der im Psychiatriekonzept definierten Aufgabe, Bedarf und Machbarkeit einer kinder- und jugendpsychiatrischen Tagesklinik zu evaluieren, eine Befragung der

Mitarbeitenden und der wichtigsten kantonalen Stakeholder zu ihren Erfahrungen mit Versorgungsproblemen in den Jahren 2018 und 2019 durchgeführt. Die Auswertung der Befragungsergebnisse verweist auf das Bedürfnis, das ambulante Angebot, als Herzstück der kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung im Kanton, weiter zu stärken und die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den externen Versorgungspartnern zu fördern. Aufsuchende Behandlungen und teilstationäre/tagesklinische Elemente sollten zudem sinnvoll in die vorhandenen Strukturen integriert werden. Erste Umsetzungsschritte sind für 2020 geplant.

Psychiatrische Langzeitpflege ist gefragt

Im Bereich der Psychiatrischen Langzeitpflege konnte im Jahr 2019 ein fortgesetztes Interesse an Heimplätzen als Übergangslösung festgestellt werden. Dies betraf Patienten/-innen der Psychiatrie und des Kantonsspitals, für die bereits eine Anschlusslösung organisiert war oder gerade erarbeitet wurde. Auch konnten vermehrt Bewohner/-innen in den Fertigkeiten des täglichen Lebens gefördert werden, um dem Wunsch nach einer autonomen Wohnform in einer anderen Institution nachzukommen. Der grosse Bedarf an Plätzen für Menschen mit Demenzerkrankungen und damit verbundenen Verhaltensauffälligkeiten konnte 2019 nicht in allen Fällen zufriedengestellt werden, zum einen wegen des Bettenmangels, zum andern wegen der bereits vielen und aufwendig zu pflegenden Patienten/-innen mit dieser Problematik. Zusammen mit den Angehörigen und den Heimen in der Region arbeiten wir in jedem Fall an tragfähigen Lösungen – auch im kommenden Jahr.

PD Dr. med. Bernd Krämer
Leiter Psychiatrische Dienste
Chefarzt Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie



Die Spitäler Schaffhausen sind eine der wichtigsten Ausbildungsinstitutionen der Region. Selina Tobler hat Mitte 2019 ihre Ausbildung zur Fachfrau Betreuung Kind in der Kinderkrippe erfolgreich abgeschlossen.



Jürg Rahm
Mitglied Spitalleitungsausschuss
Leiter Finanzen & Informatik

Spitäler (Schaffhausen) im «Wettbewerb»?

Rückblickend ist es uns gelungen, den kantonalen Betrieb Spitäler Schaffhausen finanziell auf Kurs zu halten und den wirtschaftlichen Anforderungen an ein vitales Gesundheitsunternehmen zu entsprechen. Dafür standen unsere Mitarbeitenden jeden Tag im Jahr unermüdlich im Einsatz!

Über die Entwicklung und zukünftige Gestaltung des Schweizer Gesundheitswesens machen sich Politik und Wirtschaftsinteressenverbände zunehmend Gedanken und beeinflussen das System. Fakt ist, dass das Gesundheitswesen der Schweiz in Prozent des Bruttoinlandprodukts weltweit auf dem zweiten Platz liegt und so eine erhebliche Wertschöpfung daran hängt. Davon profitiert mitunter jeder zwölfte Arbeitnehmende in der Schweiz. Im internationalen Vergleich ist der Beitrag privater Haushalte (Selbstbehalt und Ausgaben bis zur Franchise) mit beinahe 30 Prozent sehr hoch.

2012 hat sich die Schweizer Bevölkerung für ein «marktwirtschaftlicheres» Gesundheitssystem mit unternehmerischem Wettbewerb entschieden. Ob ein marktwirtschaftliches System allein zu einer verbesserten Qualität führen kann, ist nicht gesichert. Sicher hingegen stimuliert dieses System einen Kampf um «rentable» Patienten/-innen. Wenn wir aber ein soziales Gesundheitssystem für die ganze Bevölkerung wollen, ist es stringent zu planen, und es sind Anreize gegen marktwirtschaftliche Leistungsbeschleunigung zu setzen.

Heute ist mit allen messbaren medizinischen Leistungen gutes Geld zu verdienen. Für die Behandlung von mehrfacherkrankten Menschen (Bsp. Person mit Demenz, Herzinsuffizienz und Gefässleiden) wird es immer schwieriger, das nötige Entgelt zu erwirken. Solche Leistungen sind nach ökonomischen Kriterien nicht wirklich messbar, weil jeder Patient nach individuellem Plan behandelt werden muss. Private Anbieter meiden solche Geschäftsfelder, weil die Behandlung schwer kalkulierbar ist und die dafür vorgesehene Abgeltung (oft) ein Defizit beschert. Zweifelsohne gibt es für das heutige System noch Optimierungen, um einen höheren Patientennutzen zu erzeugen. Ob diesem Problem jedoch mit einem verschärften Wettbewerb begegnet werden soll, ist fraglich. Das Finanzierungssystem setzt heute voraus, dass ein Spital als «Vollversorger» seine Leistungen in schlecht abgegoltenen Bereichen querfinanziert. Den steigenden Gesundheitskosten könnte durch rigidere nationale Versorgungsplanung, die Stimulation der Hausarztmedizin und den Ausbaustopp des Spezialistentums begegnet werden. Die staatlichen Behörden intervenieren jedoch lieber auf Teilgebieten, deren asynchrone Auswirkung wohl nicht den gewünschten Erfolg bringen wird.

Die Komplexität des Finanzierungssystems ist für Laien schlicht nicht transparent. Und ob sich das Gesundheitssystem wirklich nahe am finanziellen Kollaps bewegt, wie uns Medien vermitteln, ist eine Frage der volkswirtschaftlichen Güterabwägung. Letztlich stellt sich die Frage nach der Finanzierung. Wohl werden wir aufgrund des eingeschlagenen Wegs weiterhin Kostensteigerungen zu tragen haben und diese uns auch leisten können; die Finanzierung ist hingegen zu überdenken.

Wir beobachten genau, wie sich das Gesundheitswesen entwickelt. Die nationalen Profitabilitätsmargen der Spitäler sind sinkend. Wie viele andere Spitäler so stehen auch wir vor der Herausforderung, die Infrastruktur zu erneuern. Dies wurde beispielsweise in Schaffhausen seit Jahrzehnten nicht mehr gemacht.

Herausfordernde Aufgaben für die Finanzabteilung

Herausfordernde Aufgaben für die Finanzabteilung im Berichtsjahr waren die Unterstützung zur Etablierung einer muskuloskelettalen Einheit, die Überarbeitung des Businessplans zur Planung des Ersatzbaus des Kantonsspitals sowie Vorabklärungen zur finanziellen Optimierung beim Spitalneubau. Auch die im Dezember 2019 für 2020 vorgegebenen Lohnmassnahmen des Kantons Schaffhausen stellte die Finanzplanung vor Herausforderungen.

Mit einer Bundesverordnung werden die bisher üblichen Rabatte von Arzneimittellieferanten nicht mehr gewährt, oder sie müssen den Versicherungen weitergegeben werden. Dies führt letztlich zu einem Kostenanstieg im Spital. Darum unterstützen wir die Bereiche, wo anderweitig Aufwände eingespart werden könnten. Zur laufenden Verbesserung der Wirtschaftlichkeit wurden Initiativen unterstützt, mit dem Ziel, die Aufent-

haltsdauern weiter zu senken. Die Tarifverhandlungen für 2020 mit den Krankenversicherungen konnten einvernehmlich abgeschlossen werden.

... und die Informatik

In der fortschreitenden Digitalisierung sehen wir eine Chance, mittelfristig die Effizienz zu steigern. Dies setzt jedoch voraus, dass vorab Investitionen getätigt und das Personal ausgebildet wird. Die Vorarbeiten für die Einführung des elektronischen Patientendossiers (EPD) sind angelaufen. Die Migration auf das neueste Betriebssystem wurde für 180 Server und 1100 Arbeitsstationen begonnen. Der heutige Betrieb der IT-Infrastruktur läuft in Kooperation mit der KSD, dem Informatikunternehmen von Stadt und Kanton Schaffhausen. Mit rund 13 Mitarbeitenden bewerkstelligen wir eine sehr heterogene IT-Landschaft.

Weitere Investitionen

Die Spitalleitung genehmigte 2019 für den altersbedingten Ersatz drei neue Rettungsfahrzeuge mit Luftfederung für den verbesserten Komfort liegender Patienten. Weiter wurden finanzielle Mittel bereitgestellt für die Wiederausstattung eines OP-Saals, den Ersatz von digitalen Röntengeräten und modernste Ultraschalldiagnostik. Die Urologie arbeitet seit 2019 mit einem Operationsroboter (Da Vinci), wofür wir eine Kooperation mit anderen Leistungserbringern eingegangen sind, sodass das System nicht gekauft, sondern bedarfsgerecht gemietet werden kann.

Die detaillierten finanzwirtschaftlichen Eckwerte sowie Leistungsgrößen sind im separaten Finanz- und Leistungsbericht dargestellt.

Jürg Rahm
Leiter Finanzen & Informatik



Arend Wilpshaar
 Vorsitzender Spitalleitungsausschuss und Spitalleitung
 Leiter Spitaldirektion & Services

Standards setzen, ohne stehen zu bleiben

Die Bereiche von Spitaldirektion & Services übernehmen Support-, Koordinations- und Schnittstellenaufgaben bei diversen alltäglichen Dienstleistungen sowie schwerpunktmässig in übergeordneten Projekten. Damit tragen sie – oft nicht an vorderster Front, sondern indirekt – zum Wohl unserer Patienten/-innen bei.

Qualität

Die Mitarbeitenden der Spitäler Schaffhausen erbringen tagtäglich medizinische, pflegerische und therapeutische Leistungen mit dem Ziel einer hohen Patientenzufriedenheit. Die erbrachten Leistungen werden aufgrund medizinischer Ergebnisse und Befragungen unserer Patienten/-innen systematisch erfasst. Auf Basis von Trendentwicklungen sowie nationaler Benchmarks erfolgt eine Beurteilung der Qualitätsindikatoren verbunden mit der Entwicklung laufender Bestrebungen zur Verbesserung der Patientenzufriedenheit. Der Nachweis einer umfassenden Qualität unterstützt die nachhaltige Positionierung und Entwicklung der Spitäler Schaffhausen in der kantonalen und überregionalen Spitallandschaft.

HRM: Entwicklung ermöglichen

Mit der Funktion «Kaderarzt/-ärztin mit besonderer Funktion (mbF)» wurde 2019 eine neue ärztliche Funktion geschaffen, die organisatorisch zwischen der Oberarztfunktion und

Leitende Ärztin / Leitender Arzt angesiedelt ist. Damit wird bewährten und qualifizierten Oberärzten/-innen eine Entwicklungsperspektive mit entsprechend erweiterten Kompetenzen geboten. Begleitet von einer CAS-Weiterbildung auf Fachhochschul-Niveau, haben zudem die ersten Klinischen Fachspezialistinnen (Clinical Nurse) ihre Tätigkeit begonnen. Klinische Fachspezialisten/-innen übernehmen vor allem im organisatorischen und administrativen Bereich ärztliche Aufgaben. So entlasten sie insbesondere die Assistenzärzteschaft und verbessern die Schnittstelle zwischen Kliniken und Pflegestationen. Die Weiterentwicklung der PEP-Applikation, ein Schwerpunktprojekt der Spitäler Schaffhausen, kam im vergangenen Jahr zum Abschluss. Dabei wurden das Instrumentarium für die spitälweite Personaleinsatz-Planung sowie die Arbeitszeiterfassung optimiert. Neben zahlreichen technischen Anpassungen wurden – soweit notwendig – auch die Rahmenbedingungen für die Dienstplanung sowie die Planungsprinzipien selber angepasst.

Wechsel in der Hotellerie-Leitung

Im Februar 2019 wurde das Pilotprojekt Roomservice abgeschlossen. Obwohl dieses nicht weitergeführt wurde, sind die gesammelten Erfahrungen wertvoll und fliessen in aktuelle und künftige Projekte ein – beispielsweise in die intensiven Vorbereitungsarbeiten für den Neubau. Ende Jahr trat der Leiter der Hotellerie, Daniel Koller, in den frühzeitigen Ruhestand. Er hat die Hotellerie der Spitäler Schaffhausen in den letzten zehn Jahren erfolgreich und zukunftsgerichtet geführt. Seine Nachfolge übernahm Irene Zimmermann. Sie ist seit vier Jahren bei den Spitälern Schaffhausen tätig und bringt breite Erfahrung in der Hotellerie und der Gastronomie mit.

Anspruchsvolle Kommunikationsarbeit

Neben entsprechend intensiver Kommunikation bei Themen wie dem Spitalneubau, der Zusammenarbeit mit der ZeniT AG und der orthopaedie.sh sowie dem Auftreten von antibiotikaresistenten Bakterien, VRE, zeigen die über 100 Medienanfragen zu unterschiedlichsten Themen, dass sich die Öffentlichkeit für die Spitäler Schaffhausen interessiert und die Expertise unserer Mitarbeitenden gefragt ist. Dies bestätigen auch die gut gebuchten Führungen für Kindergärten, Schulklassen und Erwachsene. Genauso wichtig wie die Kommunikation nach aussen ist die interne Kommunikation, um die Mitarbeitenden über aktuelle und bevorstehende Themen zu informieren und den Dialog zu unterstützen.

Unterhalt sowie Unterstützung und Umsetzung von Projekten

Neben diversen Arbeiten im Unterhalt und zur Gewährleistung des laufenden Betriebs waren die Mitarbeitenden von Planung Bau und Immobilien natürlich auch in die laufenden Projekte

involviert. Für die Zusammenarbeit mit den neuen Belegärzten/-innen von ZeniT AG und orthopaedie.sh mussten Infrastrukturanpassungen geplant und umgesetzt werden. So wurde zum Beispiel ein stillgelegter Operationssaal wieder in Betrieb genommen und mit modernen Geräten ausgestattet. Im Zusammenhang mit dem Neubauprojekt fanden im Herbst 2019 auf dem Gelände des Kantonsspitals sogenannte Kernbohrungen statt. Diese Bohrungen, die von einer Spezialfirma durchgeführt wurden, gingen 12 bis 25 Meter tief und lieferten Aufschluss über die Bodenbeschaffenheit des Baugrunds für den geplanten Neubau und das Parkhaus. Weiter wurde die Suche nach einer entsprechenden Fachperson für die Leitung der umorganisierten Abteilung Planung Bau und Immobilien initiiert, um diese neu geschaffene Stelle im kommenden Jahr adäquat zu besetzen.

Arend Wilpshaar
Leiter Spitaldirektion & Services

Das Jahr im Überblick

Stärkung der Orthopädie

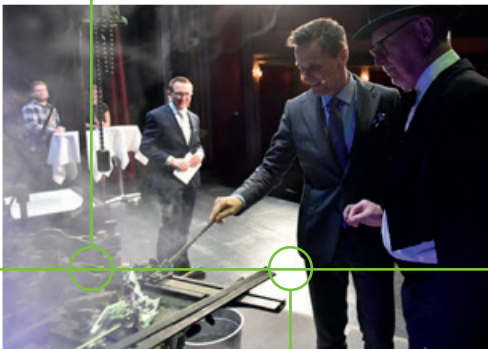
Die Ärzte des Ärzteentrums ZeniT AG und der Praxis Paulet, orthopaedie.sh, vereinbaren eine exklusive Zusammenarbeit mit den Spitälern Schaffhausen. Ab November respektive Dezember 2019 operieren sie ausschliesslich am Kantonsspital Schaffhausen.

Erfolgreicher Abschluss

Die Spitäler Schaffhausen bieten für diverse Berufssparten eine Vielzahl von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Auch im Jahr 2019 haben zahlreiche junge Frauen und Männer ihre Ausbildung bei den Spitälern Schaffhausen erfolgreich abgeschlossen. Wir gratulieren!

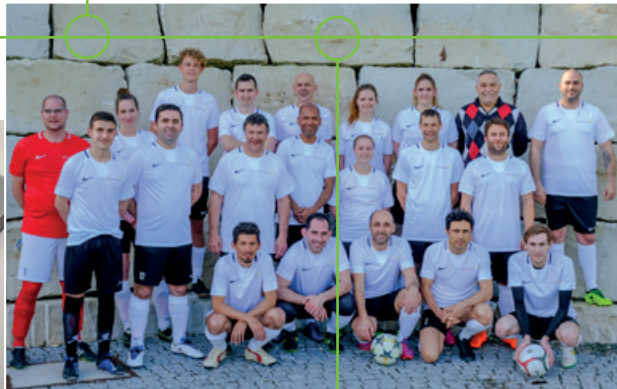
Neubau aus Blei

Als Gast beim 41. Bleigiessen der «Schaffhauser Nachrichten» erkennt Spitaldirektor Daniel Lüscher in der gegossenen Form den Kantonsspital-Neubau.



Spass im Team

Beim Plausch-Fussballturnier in Büsingen hat sich ein Team der Spitäler Schaffhausen mit Mannschaften von SH Power, der Stadt Schaffhausen und der Schaffhauser Polizei gemessen. Es resultierte zwar der 4. Platz – beim Spassfaktor gewannen jedoch alle Teilnehmenden.



Generalplanervertrag unterzeichnet

Anfang 2019 hat die bauliche Erneuerung des Kantonsspitals Schaffhausen einen wichtigen Meilenstein erreicht. Die Spitäler Schaffhausen sowie die Itten + Brechbühl AG (in Zusammenarbeit mit Bollhalder Eberle Architektur) haben den Generalplanervertrag unterschrieben.



Betriebsfeuerwehr: Jubiläum und Kommandoübergabe

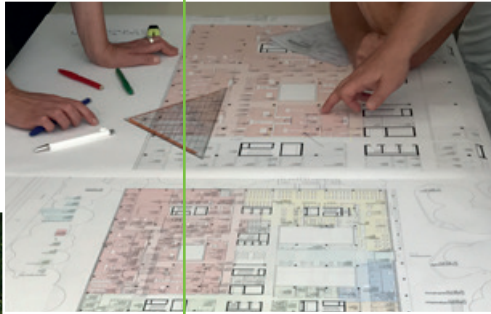
2019 war für die Betriebsfeuerwehr der Spitäler Schaffhausen ein besonderes Jahr. Mit diversen Aktivitäten wurde das 50-Jahr-Jubiläum gefeiert. Am Tag der offenen Tür wurden die Aufgaben und die Arbeit der Betriebsfeuerwehr vorgestellt, demonstriert, und Besuchende konnten selbst Hand anlegen. Während einer Modeshow am Sommerfest im Psychiatriezentrum Breitenau präsentierten die Feuerwehrmänner und -frauen Uniformen der letzten 50 Jahre. Ende Jahr schliesslich, im Rahmen der Hauptübung, übergab Urs Rutishauser nach 27 Jahren das Kommando an seine Nachfolgerin Joelle Ostertag.

Ein Fest für Gross und Klein

Das Sommerfest 2019 im Psychiatriezentrum Breitenau stand unter dem Motto «Es war einmal». Diverse Spiele, Shows und ein Wettbewerb sorgten bei Gross und Klein für Begeisterung. Und natürlich durfte auch die passende Verpflegung nicht fehlen: Glacé während des heissen Nachmittags und grillierte Würste mit Pommes zum Ausklang des Fests am Abend.

Mitarbeitende involviert

Neben den unterschiedlichen Fachplanern, die sich schwerpunktmässig mit dem Neubau beschäftigen, sind auch die Mitarbeitenden, die im Alltag hauptsächlich mit der Betreuung und Behandlung von Patienten/-innen beschäftigt sind, in die Planung und die Umsetzung des Neubaus eingebunden. So fanden während des ganzen Jahres zahlreiche Nutzergespräche mit den Mitarbeitenden aus unterschiedlichen Bereichen statt.



Fest in der Bergtrotte Osterfingen

Zum Spitalfest in der Bergtrotte Osterfingen im Herbst 2019 waren alle Mitarbeitenden eingeladen. Kulinarische Köstlichkeiten, viele tolle Begegnungen, hochstehende musikalische Unterhaltung durch das Christoph Walter Orchestra mit Leadsängerin Nelly Patty sowie ausgelassene Partystimmung mit DJ Alex sorgten für einen unvergesslichen Abend.

50 Jahre Dialysestation

Als eines der ersten Regionalspitäler eröffnete das Kantonsspital 1969 eine Dialysestation. Die Behandlung hat sich seither stark weiterentwickelt. Ende Jahr konnte sich die Öffentlichkeit vor Ort ein Bild von der damaligen und der aktuellen Behandlung machen. Zudem beantworteten die anwesenden Fachpersonen die Fragen des interessierten Publikums und der anwesenden Medien.

Hämatologie

Der bisherige Konsiliararzt für Hämatologie des Kantonsspitals Schaffhausen, Dr. med. Hans-Peter Schäfer, schloss im Herbst 2018 seine Praxis in der Stadt Schaffhausen. Um den Patientinnen und Patienten mit einer hämatologischen Erkrankung weiterhin eine kompetente Betreuung in der Region Schaffhausen bieten zu können, binden die Spitäler Schaffhausen die Hämatologie deshalb in die hauseigene Onkologie am Kantonsspital ein. Ab dem 1. Januar 2019 vertritt Konstantinos Loukidis als Leitender Arzt für Hämatologie dieses wichtige Fachgebiet am Kantonsspital Schaffhausen.

Urologie

Am 1. Januar 2019 begann Dr. med. Stefan Preusser seine Arbeit als Chefarzt der Klinik für Urologie am Kantonsspital. Er übernahm dieses Amt von Dr. med. Dietegen Pestalozzi, der Ende 2018 in den wohlverdienten Ruhestand trat.

Konsiliar- und Liaisonpsychiatrie

Dr. med. Markus Ernst übernahm per 1. Januar 2019 die Stelle als Leitender Arzt für Konsiliar- und Liaisonpsychiatrie in den Psychiatrischen Diensten der Spitäler Schaffhausen am Standort Kantonsspital. Die bisherige Stelleninhaberin, PD Dr. med. Natalie Büel-Drabe, wechselte in die eigene Praxis für Psychoonkologie am Kantonsspital Schaffhausen, wo sie ambulante Therapien anbietet sowie für stationäre Patientinnen und Patienten zur Verfügung steht.

Zukunft gestalten

Fast 40 Mädchen und Knaben begleiteten am «Nationalen Zukunftstag» ihre Mutter, ihren Vater oder eine Bezugsperson an deren Arbeitsplatz bei den Spitälern Schaffhausen. Am Morgen konnten sie den Erwachsenen an deren Arbeitsplatz über die Schultern schauen. Nach dem Mittagessen begaben sich die Kinder auf einen Rundgang durch das Spital und besuchten gemeinsam ausgewählte Abteilungen.

Die Hülle mit Leben füllen

Die bauliche Erneuerung des Kantonsspitals Schaffhausen stand im Jahr 2019 ganz im Zeichen des Vorprojekts. Zahlreiche Mitarbeitende waren in den Prozess eingebunden. Gemeinsam mit den Architekten definierten sie die optimalen Abläufe sowie die dafür notwendige Infrastruktur im künftigen Kantonsspital, um die Pläne auf den phasengerechten Stand zu bringen.

Bereits Anfang Jahr, im Februar 2019, konnte ein Meilenstein in der Projektgeschichte der baulichen Erneuerung des Kantonsspitals erreicht werden. Die Itten + Brechbühl AG (in Zusammenarbeit mit Bollhalder Eberle Architektur) und die Spitäler Schaffhausen unterschrieben den Generalplanervertrag. Die Arbeitsgemeinschaft, die das Siegerprojekt Canotila erarbeitet hat, ist demnach zuständig für die Planung der baulichen Erneuerung des Kantonsspitals Schaffhausen.

Expertise der Mitarbeitenden gefragt

Verschiedene Nutzergruppen wirkten 2019 an der Weiterentwicklung des Wettbewerbsprojekts mit. Es galt, die einzelnen Bereiche im Kubus und wiederum die Räume innerhalb der Bereiche so anzuordnen, dass künftig optimale Arbeitsabläufe und kurze Wege möglich sind. Die enge Zusammenarbeit zwischen Architekten, Fachspezialisten und zukünftigen Nutzerinnen und Nutzern ist unerlässlich, um einerseits die verschiedenen Sichtweisen und Anforderungen in den Plänen zu vereinen und andererseits die Soll-Prozesse nicht nur im Bau, sondern auch bei den Nutzenden zu verinnerlichen. Das Vorprojekt und damit der phasengerechte Bestellumfang waren Ende Herbst 2019 schliesslich finalisiert.

Nebst der Verortung der Bereiche, der Definition optimierter Soll-Prozesse sowie der Überprüfung des künftigen Raumprogramms wurde intensiv an der Primär- und Sekundärstruktur (Tragwerk, Gebäudekörper, Bauphysik, Schall- und Brandschutz, Decken-, Wand- und Bodenkonstruktion) des Gebäudes gearbeitet. Durch die Optimierung

der Tragstruktur zum Beispiel konnte das Neubaugebäude von 82 mal 82 auf 81 mal 81 Meter angepasst und eine möglichst grosse Nutzungs- und Erschliessungsflexibilität erreicht werden. Weiter wurden anhand des hochgerechneten Energie-, Kälte- und Wärmebedarfs die dafür notwendigen technischen Installationen evaluiert. Die Arealplanung und dessen Erschliessung ist vorangetrieben und das Parkhaus weiter optimiert worden. Zudem stehen die Spitäler Schaffhausen für Vorabklärungen in engem Kontakt mit den zuständigen Ämtern der Stadt und des Kantons Schaffhausen.

Plausibilisierte Kostenschätzung

Der nächste zentrale Schritt erfolgt nun durch den Generalplaner. Auf Basis des vorliegenden Vorprojekts erstellt er bis Anfang 2020 eine Kostenschätzung von +/-15 Prozent für das Gesamtprojekt. Nach deren Verifizierung durch neutrale Fachspezialisten und die Spitäler Schaffhausen gilt es nächstes Jahr, 2020, eine Standortbestimmung für das Gesamtprojekt in Bezug auf den Bau, den Betrieb, die Wirtschaftlichkeit und die finanzielle Tragbarkeit sowie die raumscharfe Definition der Anforderungen vorzunehmen.



Blick in ein Behandlungszimmer und nebenan liegende Büroräume.

Zahlen 2019

Auf den folgenden Seiten sind einige eindrückliche Zahlen zu den Spitälern Schaffhausen aus dem Jahr 2019 aufgeführt. Einen vertieften Einblick, detaillierte Angaben und Vergleichszahlen finden Sie im Finanz- und Leistungsbericht 2019 auf unserer Internetseite: spitaeler-sh.ch > Über uns > Medien und Publikationen.



128 616

Pflegetage

Berechnungsmethode nach
Kalendertagen (inkl. Austrittstag)



368

Betten



2 140

ambulante
operative Eingriffe



3 838

stationäre
operative Eingriffe



26 096

Eintritte
Notfallzentrum



822

Geburten



1 596

Mitarbeitende1031 Vollzeitstellen
(inkl. Auszubildende)

146

**Auszubildende
und Studierende
in 19 Berufen**

5 027

**Fahrten
Rettungsdienst**

26

**Führungen
für Erwachsene, Schulen
und Kindergärten**

56 700

**Durch die Zentrale
entgegenge-
nommene Telefonanrufe**

373 049

**Mahlzeiten für
Patientinnen und
Patienten**

38,8

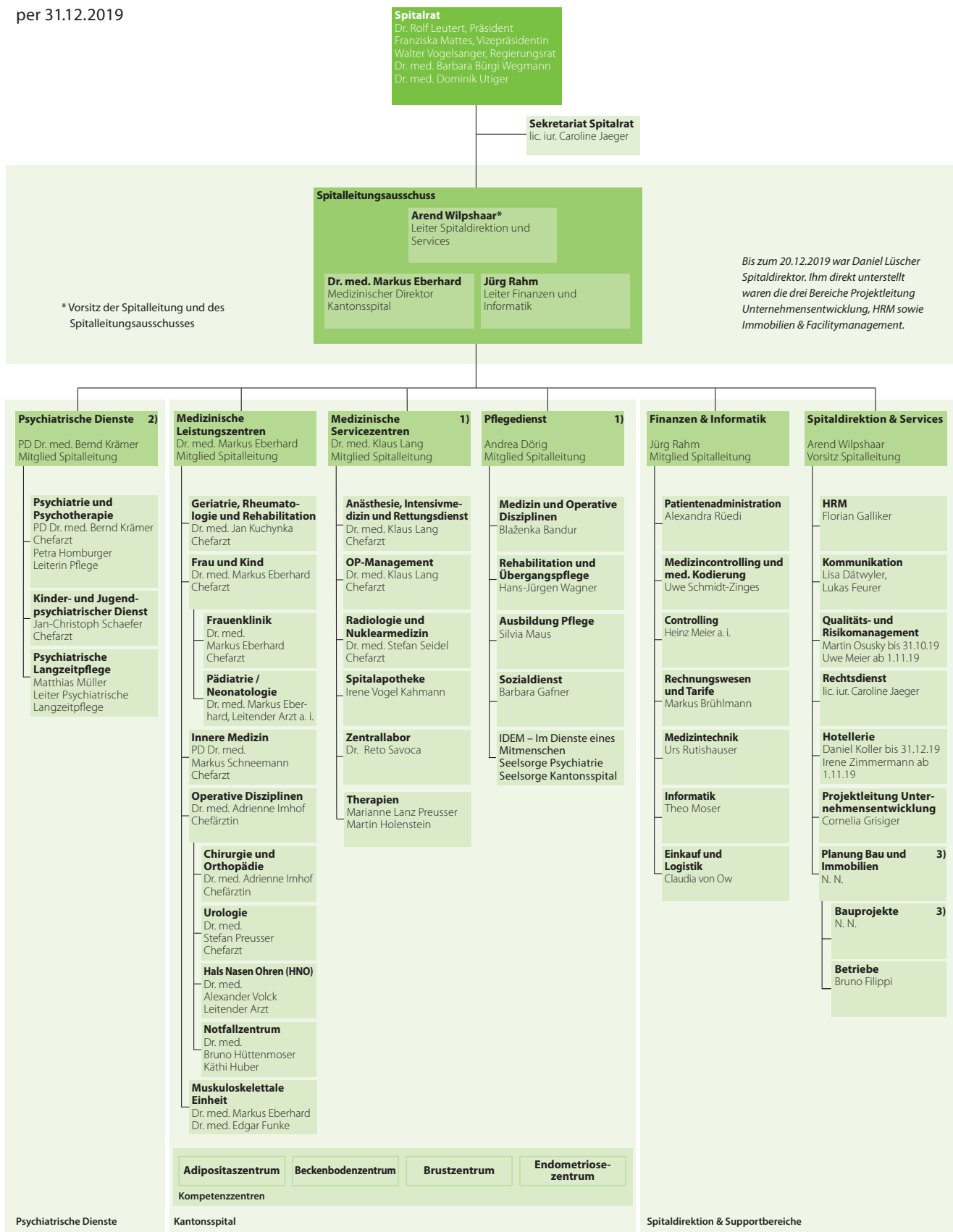
**Tonnen Karton
rezykliert**



Peethambaran Edavana, Mitarbeiter Hauswirtschaft im Psychiatriezentrum Breitenau, sorgt für saubere und gepflegte Räumlichkeiten, damit sich unsere Patienten/-innen, Besucher/-innen und Mitarbeitenden möglichst wohlfühlen.

Organigramm

per 31.12.2019



1) dem Medizinischen Direktor Kantonsspital zugeordnet
2) dem Vorsitzenden der Spitalleitung zugeordnet
3) in Personalunion

Oberes Kader und leitende Funktionen

per 31.12.2019

Spitaldirektion & Services

Daniel Lüscher	Spitaldirektor, Vorsitz Spitalleitung (bis 20.12.2019)
Arend Wilpshaar	Stv. Spitaldirektor (bis 30.12.2019) Leiter Spitaldirektion & Services, Vorsitzender Spitalleitungsausschuss und Spitalleitung (ab 31.12.2019)
Cornelia Grisiger	Unternehmensentwicklung
Florian Galliker	Leiter Human Resource Management
Daniel Koller	Leiter Hotellerie (bis 31.12.2019)
Irene Zimmermann	Leiterin Hotellerie (ab 1.11.2019)
Bruno Filippi	Leiter Betriebe

Psychiatrische Dienste

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (KPP)

PD Dr. med. Bernd Krämer	Leiter Psychiatrische Dienste, Chefarzt Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Mitglied Spitalleitung
Dr. med. Dieter Böhm	Therapeutischer Leiter Sozialpsychiatrie, Leitender Arzt Psychiatrie
Dr. med. Walter Brogiolo	Therapeutischer Leiter Akutpsychiatrie, Leitender Arzt Psychiatrie
Dr. med. Markus Ernst	Konsiliar-/Liaisonpsychiaterin
Dr. med. Mathias Laurig	Leitender Arzt Psychiatrie
Dr. biol. hum. Bernd Lehle	Therapeutischer Leiter Rehabilitationspsychiatrie, Leitender Psychologe
Petra Homburger	Leiterin Pflege KPP

Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst (KJPD)

Jan-Christoph Schaefer	Leiter Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Chefarzt KJPD
Dr. med. Robert Ray	Leitender Arzt KJPD
Annette Rutishauser	Leitende Fachpsychologin KJPD

Psychiatrische Langzeitpflege

Matthias Müller	Leiter Psychiatrische Langzeitpflege
-----------------	--------------------------------------

Medizinische Leistungszentren

Frau und Kind

Frauenklinik	
Dr. med. Markus Eberhard	Chefarzt Frauenklinik, Medizinischer Direktor, Mitglied Spitalleitungsausschuss (ab 31.12.2019)
Dr. med. Katrin Breitling	Leitende Ärztin Gynäkologie
PD Dr. med. Thomas Roos	Leitender Arzt Geburtshilfe
Dr. med. Tobias Felix	Leitender Arzt Gynäkologie (bis 30.11.2019)
Dr. Lysann Hildebrandt	Kaderärztin mit besonderer Funktion (ab 1.3.2019)

Pädiatrie

Dr. med. Markus Eberhard	Leitender Arzt Pädiatrie a. i.
--------------------------	--------------------------------

Medizin

PD Dr. med. Markus Schneemann	Chefarzt Klinik für Innere Medizin
Dr. med. Jürg Peter	Leiter Kardiologie, Leitender Arzt
Dr. med. Giannicola d'Addario	Leiter Onkologie, Leitender Arzt
Dr. med. Hanen Besrouer	Leitende Ärztin Innere Medizin
Dr. med. Andreas Fischer	Leitender Arzt Kardiologie
Konstantinos Loukidis	Leitender Arzt Hämatologie
Dr. med. Marco Miozzari	Leiter Nephrologie und Dialyse, Leitender Arzt
Dr. med. Dominik Müntener	Leiter Neurologie, Leitender Arzt
Dr. med. Felix Müller	Leitender Arzt Neurologie
Dr. med. Paul Hännly	Leitender Arzt Neurologie (bis 31.5.2019)
PD Dr. med. Yvonne Nussbaumer	Leiterin Pneumologie und Schlafmedizin, Leitende Ärztin
Dr. med. Daniel Peternac	Leiter Gastroenterologie, Leitender Arzt
Dr. med. Beat Schmid	Leiter Endokrinologie und Diabetologie, Leitender Arzt
Dr. med. Anette Schumacher	Leiterin Angiologie, Leitende Ärztin
Dr. med. Manuel Zipponi	Leitender Arzt Kardiologie

Bewegung, Rehabilitation und Altersmedizin

Dr. med. Jan Kuchynka	Chefarzt Klinik für Geriatrie, Rheumatologie, und Rehabilitation
Dr. med. David Maclachlan	Leitender Arzt Rheumatologie und Rehabilitation

Klinik für Chirurgie und Orthopädie

Dr. med. Adrienne Imhof	Chefärztin Klinik für Chirurgie und Orthopädie
Dr. med. Waldemar Bartkowitz	Leitender Arzt Orthopädie
Dr. med. Christoph Brumm	Leitender Arzt Orthopädie
Dr. med. Rainer Brydniak	Leitender Arzt Viszeralchirurgie
Dr. med. Oliver Graubitz	Leitender Arzt Gefässchirurgie
Dr. med. Regula Humm	Leitende Ärztin Allgemeinchirurgie
Dr. med. Bruno Hüttenmoser	Leitender Arzt Unfallchirurgie und Traumatologie
Dr. med. Stefan Kees	Leitender Arzt Chirurgie
Dr. med. Bastian König	Leitender Arzt Handchirurgie
Dr. med. Markus Rau	Leitender Arzt Handchirurgie
Dr. med. Markus Grandel	Kaderarzt mit besonderer Funktion (ab 1.3.2019)

Hals-, Nasen- und Ohrenklinik (HNO)

Dr. med. Alexander Volck	Leitender Arzt HNO / ORL
--------------------------	--------------------------

Urologie

Dr. med. Stefan Preusser	Chefarzt Klinik für Urologie
Boris Weltzien	Kaderarzt mit besonderer Funktion (ab 1.3.2019)

Medizinische Servicezentren

Anästhesie, Intensivmedizin und Rettungsdienst

Dr. med. Klaus Lang	Leiter Medizinische Servicezentren, Chefarzt Anästhesie und Intensivmedizin, Mitglied Spitalleitung
Dr. med. Klaus Bischof	Leitender Arzt Anästhesie und Rettungsdienst
Dr. med. Urs Denzler	Leiter Intensivmedizin, Leitender Arzt Anästhesie und Intensivmedizin
Dr. med. Hans-Jörg Röhm	Leitender Arzt Anästhesie und Schmerztherapie
Dr. med. Giskard Wagner	Kaderarzt mit besonderer Funktion

Radiologie und Nuklearmedizin

Dr. med. Stefan Seidel	Chefarzt Radiologie und Nuklearmedizin
Dr. med. Fabian Hässler	Leitender Arzt Radiologie und Nuklearmedizin
Dr. med. Thomas Imschweiler	Leitender Arzt Radiologie und Nuklearmedizin
Dr. med. Friedrich Weigert	Leitender Arzt Radiologie und Nuklearmedizin (bis 28.2.2019)
Dr. med. Michael Tosch	Leitender Arzt Radiologie und Nuklearmedizin (ab 1.3.2019)

Spitalapotheke

Irene Vogel Kahmann	Leiterin Apotheke
---------------------	-------------------

Zentrallabor

Dr. phil. II Reto Savoca	Leiter Zentrallabor
--------------------------	---------------------

Pflegedienst Kantonsspital

Andrea Dörig	Leiterin Pflegedienst Kantonsspital, Mitglied Spitalleitung
Blaženka Bandur	Leiterin Pflege Medizin und Chirurgie
Silvia Maus	Leiterin Ausbildung Pflege
Hans-Jürgen Wagner	Leiter Pflege Rehabilitation und Übergangspflege

Finanzen & Informatik

Jürg Rahm	Leiter Finanzen & Informatik, Mitglied Spitalleitungsausschuss (ab 31.12.2019)
Markus Brühlmann	Leiter Rechnungswesen und Controlling
Alexandra Rüedi	Leiterin Patientenadministration und Tarife
Uwe Schmidt-Zinges	Leiter Medizincontrolling und Codierung
Theo Moser	Leiter Informatik
Urs Rutishauser	Leiter Medizintechnik
Claudia von Ow	Leiterin Einkauf und Logistik

Spezial- und Belegärzte

Medizin

PD Dr. med. Michael Buslau	Spezialarzt Dermatologie und Allergologie
Dr. med. Theodor Karamfilov	Spezialarzt Dermatologie und Allergologie
Dr. med. Hannes Michel	Spezialarzt Onkologie
Prof. Dr. Berthold Steinke	Spezialarzt Onkologie
Dr. med. Rudolf Hermann	Spezialarzt Gastroenterologie
Dr. med. Jürg Wagner	Spezialarzt Gastroenterologie
Dr. med. Georgios Livas	Spezialarzt Hausärztementor (ab 1.11.2019)

Psychiatrie

PD Dr. med. Natalie Büel-Drabe	Konsiliarärztin Psychoonkologie
--------------------------------	---------------------------------

Frau und Kind

Dr. med. Georg Giannis	Spezialarzt Gynäkologie und Geburtshilfe
Dr. med. Isabelle Güss	Spezialärztin Pädiatrie
Dr. med. Claus Platten	Spezialarzt Gynäkologie und Geburtshilfe
Dr. med. Stefanie Sturm	Spezialärztin Geburtshilfe (bis 30.6.2019)
Dr. med. Bruno Bolt	Spezialarzt Pädiatrie
Dr. med. Claudia Friedli	Spezialärztin Pädiatrie
Dr. med. Davorin Rajcic	Spezialarzt Gynäkologie und Geburtshilfe
Dr. med. Barbara Külling	Spezialärztin Pädiatrie
Dr. med. Sergio Stocker	Spezialarzt Pädiatrie
Karin Walter	Spezialärztin Pädiatrie
Prof. Dr. med. Steffen Baumeister	Spezialarzt Gynäkologie und Geburtshilfe

Operative Disziplinen

Dr. med. Benjamin Heinz	Spezialarzt HNO
Dr. med. Claudia Pieren Frei	Spezialärztin HNO
Dr. med. Christoph Thüring	Spezialarzt HNO
Prof. Dr. med. Stephan Schmid	Spezialarzt HNO
Dr. med. Dominik Feinendegen	Belegarzt Plastische Chirurgie
Dr. med. Edgar Funke	Belegarzt Orthopädie
PD Dr. med. Erich Kast	Belegarzt Neurochirurgie

Dr. med. Kai-Uwe Lorenz	Belegarzt Orthopädie
Dr. med. Patrick Paulet	Belegarzt Orthopädie (ab 1.12.2019)
Dr. med. Susanne Paulet	Belegärztin Orthopädie (ab 1.12.2019)
Dr. med. Regina Riess	Belegärztin Orthopädie
Dr. med. Isabel Reilly	Belegärztin Urologie
Dr. med. Christian Schneider	Belegarzt Neurochirurgie
Dr. med. Markus Schönberger	Belegarzt Urologie
Dr. med. Daniel Siebertz	Belegarzt Orthopädie
Dr. med. Jean-Claude Zuber	Belegarzt Plastische Chirurgie
Dr. med. Sabine von Allmen-Tschopp	Spezialärztin Augenheilkunde
Dr. med. Pascal Maurer	Spezialarzt Augenheilkunde
Dr. med. Sophie Kramer	Spezialärztin Augenheilkunde
PD Dr. med. Matthias Grieshaber	Spezialarzt Augenheilkunde



Rund zwölf Stunden nach einem Eingriff am Knie findet bei Tanya Wanner bereits die erste Visite durch den Operateur Dr. med. Patrick Paulet, orthopaedie.sh, zusammen mit der Pflegefachfrau Nadja Felix statt.



Sie haben vielseitige Aufgaben und sind häufig die ersten Ansprechpersonen der Spitäler Schaffhausen für Patienten/-innen und Besucher/-innen vor Ort: die Portiers am Empfang. Hier erklärt Urs Richli einem Besucher den Weg zum Zimmer eines hospitalisierten Angehörigen.

Herausgeber/Redaktion: Spitäler Schaffhausen, Kommunikation, Geissbergstrasse 81, 8208 Schaffhausen.

Gestaltung: BieriDesign, Zürich.

Bilder: Giorgio von Arb, Zürich; Michael Berger, andwithout.ch; Daniel Göggel, Spitäler Schaffhausen;
Michael Kessler, profifoto.ch, Schaffhausen; Spitäler Schaffhausen.

Lektorat: Ingrid Kunz Graf, Stein am Rhein; Norbert Hauser, Schaffhausen.

Druck: Kuhn-Druck AG, Neuhausen am Rheinfall.

Stichtag für den Geschäftsbericht ist der 31. Dezember 2019.



kompetent – persönlich – wohnortsnah

Spitäler Schaffhausen

Standorte

Kantonsspital

Geissbergstrasse 81
8208 Schaffhausen
Tel. +41 52 634 34 34
kantonsspital@spitaeler-sh.ch

Psychiatriezentrum

Nordstrasse 111
8200 Schaffhausen
Tel. +41 52 634 34 34
psychiatriezentrum@spitaeler-sh.ch

Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst (KJPD)

Promenadenstrasse 21
8200 Schaffhausen
Tel. +41 52 630 01 60
kjpd@spitaeler-sh.ch

www.spitaeler-sh.ch